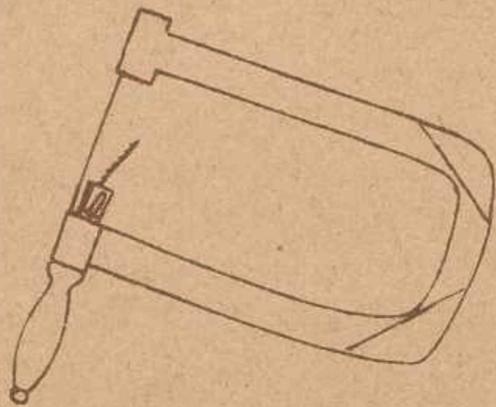
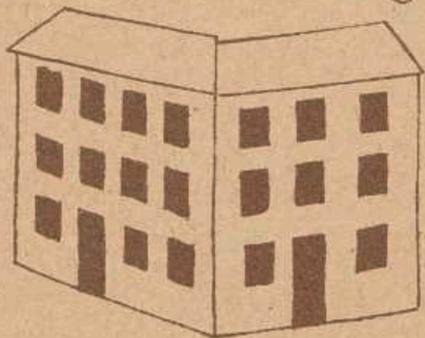
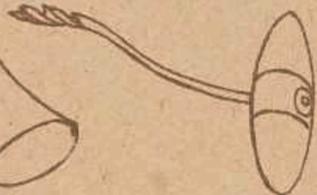
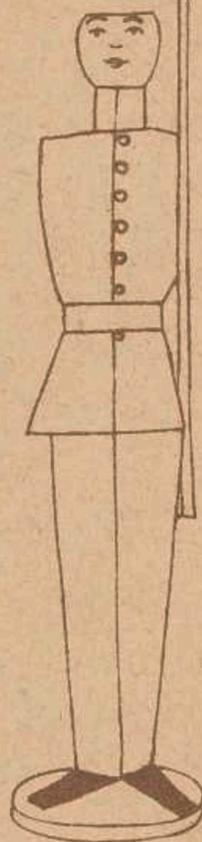
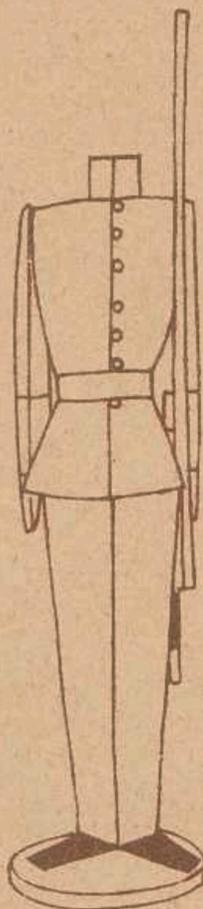
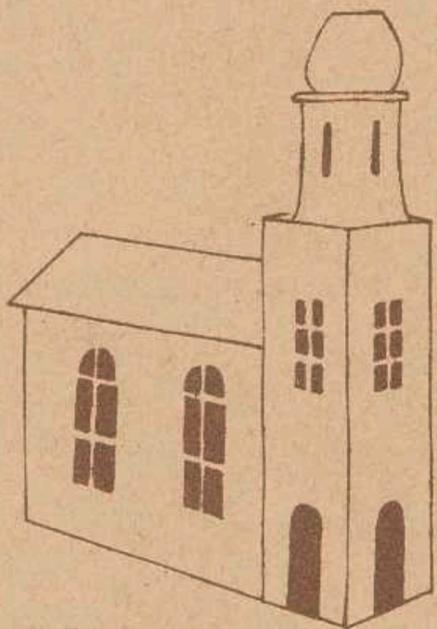
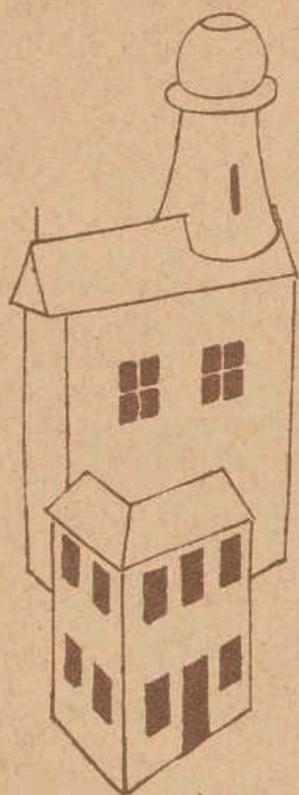


## Der böse Julius.



Und auch die wunderschöne Stadt,  
Die Julius unter anderm hat,  
Ist hart beschädigt da und dort:  
Dem Kirchturm ist die Spitze fort.  
Den Häusern fehlet der Kamin,  
Die grünen Bäumchen auch sind hin,  
Sie waren alle schnell entlaubt,  
Des Bodenbrettchens gar beraubt,  
Drum kann man sie nicht stellen mehr,  
Zerbrochen liegen sie umher.

Und die Soldaten schaut nur an,  
Wie sind die alle übel dran,  
Als ob sie hätten Krieg geführt,  
So fürchterlich sind sie bleßiert:  
Bald fehlt der Helm und bald der Arm,  
Ja, meist der Kopf, daß 's Gott erbarm.  
Das Bajonnett fehlt am Gewehr, —  
Es ist zerstört das ganze Heer.

Der Werkzeug aber, den die Tante  
Einst Julius zum Geburtstag sandte,  
Der ist, ach, völlig unbrauchbar,  
Seht ihn nur an, dann wirds Euch klar:  
Die Schraube fehlt dem Sägebogen,  
Der Bohrer ist total verbogen.  
Zersplittert ist des Hammers Stiel,  
Stemmeisen hat der Scharfen viel,  
Dem Hobel geht das Hauptstück ab,  
Zerbrochen ist der Meterstab.

